

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 16 (1945)

Heft: 4

Rubrik: VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 56 75 84

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telefon 95 69 41

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: A. Bircher, Direktor, Spiez, Tel. 5 67 41

Tagung 1945

In Anbetracht der gegenwärtigen Lage hat der Vorstand beschlossen, die Jahresversammlung auf einen spätern Zeitpunkt zu verschieben. Das Datum wird später bekannt gegeben. Sie wird voraussichtlich zwei Tage dauern und in Neuenburg stattfinden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir erneut alle Anstaltsleute ersuchen, das Jubiläumsbuch: „100 Jahre Schweiz. Anstaltswesen“ zum reduzierten Preis für Mitglieder von Fr. 8.50 plus Wust. und Porto beim Verlag Franz F. Otth, Zürich 8 zu bestellen.

Als Neumitglieder begrüßen wir herzlich: Sr. Susi Sondergegger, Leiterin des Kinder- und Erholungsheims „Sonnenwies“, Sevelen (St. G.) und Herr Arthur W. Rupp und Frau Elena Rupp, Besitzer und Leiter des Alters- und Erholungsheims „Abendfrieden“, Ramiswil (Sol.).

Erziehungsanstalt Mauren (Thurg.)

Hausvater Baer hat am 16. November 1944 seine neue Arbeit in Mauren aufgenommen. In seinem Monatsbericht schreibt er über Konferenzabende: „Um den Kontakt mit den Mitarbeitern immer eng behalten zu können, und das Interesse an der Erziehung und Schulung der Kinder wachzuhalten und das Wissen darüber zu vertiefen, finden wir uns jede Woche zu einer Konferenzstunde zusammen. Da werden Probleme interner Art besprochen oder gemeinsam ein pädagogisches Buch gelesen. Ferner bespricht man da Erziehungsschwierigkeiten der Kinder. Diese Stunden sollen die Gelegenheit zu offener Aussprache zwischen Personal und Hauseltern bieten.“ Diese Einrichtung scheint uns sehr nützlich zu sein, sie ist wohl da und dort zu empfehlen. Eine wöchentliche Vorlesestunde durch den Hausvater erstrebt vor allem aus eine Verinnerlichung des Kindes. E. G.

Zürcher Kant. Blinden-Fürsorgeverein

Dieser Verein wurde 1910 gegründet. Seither dehnte sich das Werk aus, aber es ist in unserm Kanton Zürich noch viel zu tun. Viele müssen aus der Vereinsamung genommen werden, andere benötigen Arbeit. Nur wenige können sich selbst durchbringen. In 646 Fällen wurden Fr. 49 012.— aufgewendet. Der Blindenarbeiter ist stets aktiv am Arbeitsgang beteiligt und muß sich ganz einsetzen. Neben dem Korbmachen wird heute die Hausspinnerei, das Maschinenstricken, die Ausbildung in den Handelsfächern gefördert. Sehschwache Schüler werden in einer heilpädagogischen Sonderklasse unterrichtet. Blinde wandern auch gern. Schmerzlich wird das Fehlen eines Blindenheims in Zürich empfunden, in dem blinde Männer Unterkunft finden. Die Fürsorge muß immer mehr ausgebaut werden. Die Rechnung zeigt einen Kapitalrückschlag von Fr. 2236.—. Das Sekretariat befindet sich an der Kreuzstr. 80, Zürich 7. Gaben sind immer willkommen, leben im Kanton Zürich doch 400 Menschen, deren Augen erloschen sind. E. G.

Schweiz. Erziehungsanstalt Bächtelen bei Bern

Die Hauseltern Anker-Gerber verzeichnen eine grossen Engerlingschaden, der noch lange in „unguter Erinnerung“ bleiben wird. Der große Ausfall an Futter forderte die Reduktion des Viehbestandes und die Verminderung des Milchtrages. Dagegen war die Kartoffelernte die reichste, die erlebt wurde. In der Gärtnerei arbeiteten 10 Knaben, in der Schneiderei 5, in der Schuhmacherei 2, in der Schreinerei 2. Das Heim beherbergte 55 Jünglinge, davon waren 36 mehr oder weniger geistesschwach, fast 30 Prozent waren Bettläger. Was das bedeutet, wissen alle Anstaltsleiter. Neben Erfolgen gab es auch Mißerfolge. Geisteschwache Bettläger sind schwerer zu heilen als Normale. Viel Zeit und Arbeit verlangt die nachgehende Fürsorge. Diese Tat an den „Verschupften“ trägt viel innere Befriedigung in sich, denn in ihnen Kräfte zum Guten zu wecken ist eine große, schöne Aufgabe! Es freut uns, mitteilen zu können, daß diesmal der Rechnungsabschluß einen Aktivsaldo von Fr. 91.— zeigt. Vier recht hübsche Bildchen zieren den Bericht. Mögen auch der Bächtelen immer gute Freunde treu bleiben! E. G.

Invaliden-Fürsorge der Ostschweiz St. Gallen

Viele invalide Kinder werden von ihren Großeltern betreut, weil daheim die Zeit zu sorgfältiger Pflege fehlt. Das gebrechliche Kind bedarf einer planmäßigen Leitung, damit es sich zu einem selbständigen Menschen entwickeln kann. Die Fürsorge vermittelt die Arbeitsbeschaffung. Infolge der Einberufung vieler Gesunder fanden die Invaliden bessere Möglichkeiten zur arbeitsweisen Arbeit. In 16 Fällen konnte Heimarbeit vermittelt werden. Durch Heilbehandlungen und orthopädische Apparate konnte der Zustand vieler Invaliden gebessert werden, die Auslagen betragen für 173 Personen Fr. 35 986.56; für Heilbehandlung allein wurden fast Fr. 15 000.— und für Prothesen etc. Fr. 10 000.— ausgegeben. Die Vermittlung von Fahrstühlen und Selbstfahrern ist eine dankbare Aufgabe. Neben den Invaliden wurden 17 Epileptiker betreut. Die Rechnung zeigt einen Rückschlag von Fr. 5870.—. Die Fürsorge darf auf ein segensreiches Jahr zurückblicken. E. G.

„Trau Gott“ Heimetli, Sonnenberg-Walzenhausen

Nach der Lösung seines Verhältnisses in Herrliberg hat W. Schwemmer mit seiner Gattin eine neue Arbeitsstätte gesucht und diese in schönster Weise im Appenzellerland gefunden. Ein hübsches Haus im reinen Appenzellerstil hat den Namen „Trau Gott“ erhalten und ist mit viel Liebe und gutem Verständnis vom Besitzer, der selber Architekt ist, planvoll umgestaltet worden, so daß aus 5 nunmehr 10 frohmütige Zimmer entstanden sind, welche armen Kindern ein schönes Heim bieten. Rings um das alte Haus sind 5 Jucharten dazugehöriges Land, auf welchem 70 Obstbäume blühen und reifen. 50 Aren sollen dieses Jahr bepflanzt werden. Von da und dort her kommen Setzlinge, Eier und andere Gaben, welche den neuen Heimeltern immer wieder guten Mut zum Weiterarbeiten und Grund zum tiefen Dank gegen Gott geben. Auch wir wünschen dem „Trau Gott“ Heimetli reichen Segen von oben für die Erziehung und Leitung. E. G.

Privat-Pflegeanstalt für Gemüts- und Geisteskranke Halama-Demuth, Hinteregg (Zch.)

Die Anstalt war mit 42 Patienten voll belegt. Der Gesundheitszustand war allgemein gut. Es wurden 12560 Pflagetage gezählt. Der Alltag wechselte mit frohen Festanlässen und Unterhaltungen. Die Patienten werden auch in religiöser Hinsicht gut betreut. Neben den Hauseltern arbeiten 4 Personen hauptamtlich und 2 nebenamtlich. Die Erträge des Gartens waren reichlich; das Anbau land konnte vermehrt werden. Eine Reihe nützlicher, moderner baulicher Änderungen wurden ausgeführt, darunter sind die Renovation aller Krankenzimmer und ein neuer Aufenthaltsraum im Bauernstil hervorzuheben. E. G.